

Regierungspräsidium: Darmstädter Behörde genehmigt die beiden im Odenwald geplanten Windparks in den Gebieten „Kahlberg“ und „Stillfüssel“

„Grünes Licht“ für zehn Windräder

ODENWALD. Das Regierungspräsidium Darmstadt hat die beiden Windparks „Kahlberg“ bei Fürth und Grasellenbach sowie „Stillfüssel“ bei Wald-Michelbach mit zusammen zehn Windrädern genehmigt. Das hat gestern das RP in einer Pressemitteilung erklärt. Die entsprechenden immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren seien jetzt von der RP-Abteilung Arbeitsschutz und Umwelt in Darmstadt abgeschlossen worden. Von den für den Windpark „Stillfüssel“ ursprünglich beantragten sechs Anlagen habe die Betreibergemeinschaft von Entega und Energiegenossenschaft Odenwald (EGO) nach dem Fund eines Vogelhorstes die Entscheidung über eine Anlage zurückstellen lassen, damit weitere naturschutzrechtliche Untersuchungen durchgeführt werden könnten.

Der beantragte Windpark „Kahlberg“ besteht aus fünf Windkraftanlagen, wobei drei Anlagen im Grasellenbacher Bereich errichtet werden sollen, die beiden anderen in der Gemarkung von Fürth. Wie das Regierungspräsidium weiter erläutert, seien in dem nun abgeschlossenen Genehmigungsverfahren für den Windpark „Kahlberg“ zahlreiche Stellungnahmen der Fachbehörden und der betroffenen Kommunen eingeholt worden. Die Gemeinden Fürth und Grasellenbach hätten im Juni 2016 ihr Einvernehmen erteilt. „Die von einer Bürgerinitiative vorgebrachten Bedenken und Einwendungen wurden von den zuständigen Fachbehörden geprüft, bewertet und sind in die Entscheidungen mit eingeflossen. Da drei Anlagen im Bereich von Wasserschutzgebieten liegen, wurden zudem zahlreiche Schutzmaßnahmen vorgegeben“, so die Behörde.

Der Ende 2015 beim RP beantragte Windpark „Stillfüssel“ mit seinen Anlagen vom Typ Vestas V 126-3.3 soll in den Gemarkungsbereichen von Wald-Michelbach sowie Ober- und Unter-Schönmattenweg errichtet werden. In dem öffentlich durchgeführten Genehmigungsverfahren seien nicht nur die zahlreichen Fachbehörden und die Kom-



Das Regierungspräsidium in Darmstadt hat jetzt die geplanten Windparks in den Gebieten „Kahlberg“ (linkes Bild) und „Stillfüssel“ genehmigt. Dabei sollen jeweils fünf Windräder gebaut werden, im Stillfüssel ist ein sechstes aufgrund der Entdeckung eines vermutlichen Schwarzstorchhorstes zunächst einmal zurückgestellt worden. BILDER: MARCO SCHILLING/FRITZ KOPETZKY

mune, die dem Vorhaben zustimmen, sondern auch die betroffenen Bürger angehört worden.

Etwas 1300 Einwendungen seien vorgebracht und im Rahmen eines zweitägigen Termins im Mai 2016 mit einer Bürgerinitiative und den weiteren Einwendern erörtert worden. Sämtliche Anregungen und Bedenken der Einwender seien durch die jeweils zuständigen Fachbehörden umfassend geprüft und bewertet worden. Rechtlich relevante Einwendungen hätten ihren Eingang in den Genehmigungsbescheid gefunden, führt das RP aus.

Grundlage der beiden Genehmigungsentscheidungen seien mehrere fachliche Gutachten, unter anderem Schall- und Schattenwurfprognosen, Turbulenzgutachten und diverse Gutachten zum Natur- und Artenschutz. Die beiden RP-Genehmigungsbescheide enthielten zu-

dem zahlreiche Auflagen, die unter anderem dem Schutz und den Interessen der in der Nähe wohnenden Menschen und dem Lebensraum der Tiere Rechnung tragen würden. Beispielsweise seien – zur Einhaltung der maximal zulässigen Beschattungsdauer – die Anlagen mit einer Abschaltautomatik ausgerüstet. „Um sicherzustellen, dass nicht gegen artenschutzrechtliche Vorgaben verstoßen wird, sind zudem spezielle Schutzvorkehrungen in Form von Abschaltautomatiken für Kraniche und Fledermäuse getroffen worden“, teilte das RP mit.

„Es geht darum, in dem Genehmigungsverfahren alle Fragen zu klären und es so abzuschließen, dass es in rechtlicher Hinsicht rund ist. Das ist in beiden Fällen geschehen“, sagte Dieter Ohl, Pressespre-



Windenergie: Bürgerinitiative kündigt gerichtliche Schritte gegen die Genehmigungen an

„Nur auf politischen Druck“

ODENWALD. Auf heftigen Protest stoßen die Genehmigungen der Windparks „Kahlberg“ und Stillfüssel bei der Bürgerinitiative Bürgerinitiative Siedelsbrunn, Schönmatenweg und Eiterbach. Der von ihr beauftragte Rechtsanwalt Dr. Stefan Glatzl kündigte unserer Zeitung gegenüber an, gegen diese Entscheidungen des Regierungspräsidiums Darmstadt auf jeden Fall gerichtlich vorzugehen.

„Die Genehmigungen verstoßen gegen geltendes Naturschutzrecht und können nur auf höchsten politischen Druck zustande gekommen sein“, erklärte er im Gespräch mit unserer Zeitung. Es liefen derzeit weitere Untersuchungen, deren Ergebnisse in den letzten Tagen laufend dem Regierungspräsidium dargelegt worden seien. „Demnach sind in den jetzt von der Genehmigung betroffenen Gebieten Vorkommen von Schwarzstorch, Rotmilan, Wespenbussard, Uhu, Mopsfledermaus und weiteren Arten nachhaltig dokumentiert worden. Über 50 Brutstätten von gefährdeten Arten in den genannten Gebieten wurden gemeldet“, so Glatzl.

Die gemeldeten Horste seien potenzielle Brutstätten von gefährdeten Arten, die dem besonderen nationalen und europäischen Artenschutz unterliegen würden. Im Falle des bereits diskutierten Schwarzstorchhorstes sei dies – auch durch



Dieser Horst in der Nähe des geplanten Windparks „Stillfüssel“ sei nach Auffassung der Bürgerinitiative von einem Schwarzstorch genutzt worden.

unabhängige Gutachter – mittlerweile bestätigt worden. Die weiteren aufgefundenen Horste belegten den besonderen Status des „Stillfüssels“ und des „Kahlbergs“ für gefährdete Arten. Ohne eine weitere Horst-Zuordnung und Brutbiotop-Kartierung liege ein Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz vor, da die potenzielle Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten von besonders geschützten Arten durch eine Genehmigung zur Errichtung von Windkraftanlagen zwangsläufig gegeben sei.

Mehr als 30 Jahre sei der Odenwald als Landschaftsschutzgebiet

streng geschützt worden. Baumaßnahmen in diesen Naturgebieten seien ein absolutes Tabu gewesen. „Dies wird jetzt auf dem Altar der Energiewende sinnlos geopfert. Die Genehmigungen sind ein Schlag ins Gesicht tausender Menschen vor Ort und eine derbe Beleidigung für 50 Jahre Naturschutzbewegung in Deutschland“, fügte Michael Hahl, Vorsitzender der Initiative Hoher Odenwald (IHO), an.

Eine Genehmigung großtechnischer Anlagen inmitten naturnaher Ökosysteme, eine nun trotz allem auf politische Weisung erfolgte behördliche Zustimmung, welche derart an erheblichen artenschutz- und umweltrechtlichen Konflikten vorbei erteilt wird – das sei ein Signal, das nun wirklich jeden, der sich mit dem Naturschutz verbunden fühle, gegen einen derart fehlverstandenen EEG-Wahn aufbegehren lassen müsse. „Wer bei solchen Machenschaften noch mit Ökostrom und Umweltschutz argumentiert, der bringt die Fakten vollends durcheinander“, so Glatzl und Hahl. **jün**

Die Bürgerinitiative lädt zu einem Treffen am Mittwoch, 4. Januar, um 19.30 Uhr ins Gasthaus „Zum Deutschen Haus“ in der Obergasse in Siedelsbrunn ein. Thema: „Beratung nach der Entscheidung des Regierungspräsidiums in Sachen Windkraft auf dem Stillfüssel“.

cher des RPs, auf Anfrage der OZ hinsichtlich der Vorwürfe von Windkraftgegnern, dass die Genehmigung nur deshalb noch im alten Jahr erteilt worden sei, damit die Betreiber die 2016 auslaufende Förderung noch in Anspruch nehmen könnten. „Die Verfahren wurden jetzt abgeschlossen und da gibt es keinen Grund, mit der Erteilung der Genehmigungen bis ins neue Jahr zu warten – das wäre ja eher verwerflich, weil wir dann ja die Fördermittel für die Betreiber verstreichen lassen würden.“ Zumindest für fünf Windräder sei der Fund eines Horstes, der nach Einschätzung der Windkraftgegner von einem Schwarzstorch genutzt worden sein soll, kein Ausschlusskriterium gewesen. „Hinsichtlich des sechsten Windrads wird darüber noch zu reden sein“, sagte Ohl. **-jün**

Windenergie: Entega und Bürgermeister begrüßen Genehmigung

„Jetzt ist Klarheit geschaffen“

WALD-MICHELBAACH. „Wir freuen uns sehr, dass das Regierungspräsidium die Genehmigung zum Bau des Windparks Stillfüssel erteilt hat. Jetzt ist Klarheit geschaffen und wir können alle notwendigen Schritte einleiten, damit wir noch im Jahr 2017 die Anlagen ans Netz bringen können“, erläutert Markus Horn, Leiter Erzeugung bei der Entega. Das Darmstädter Unternehmen tritt zusammen mit der Energiegenossenschaft Odenwald als Betreiber des Vorhabens auf.

Die ursprünglich geplante sechste Windenergieanlage sei infolge des Fundes eines Horstes, die die dortigen Windkraftgegner einem Schwarzstorch zuschreiben, vorläufig aus dem Genehmigungsverfahren genommen worden. „Hier möchte wir ein für 2017 geplantes Schwarzstorchmonitoring abwarten, bevor es weitere Schritte unternimmt“, erklärt Horn.

Der jetzt erteilten Genehmigung sei ein gründliches Planungsverfahren mit zahlreichen Gutachten vorausgegangen, in denen die möglichen Auswirkungen des Windparks ausführlich untersucht worden seien. Ein Jahr lang seien die Themenbereiche Natur- und Artenschutz, Landschaftsbild, Forstrecht, Schallimmission, Abfallrecht, Eis- und Schattenwurf, Luftverkehrssicherheit, Arbeits-, Boden- und Trinkwasserschutz, Denkmal- und Brandschutz sowie Standsicherheit

Die Windkraftanlagen

■ **Am Standort „Stillfüssel“** sollen fünf Windenergieanlagen des Typs Vesta V126 mit einer Leistung von jeweils 3,3 Megawatt (Nabenhöhe 149 m, Rotordurchmesser 126 m) errichtet werden. Der nach Angaben der Betreibergemeinschaft von Entega Energiegenossenschaft Odenwald prognostizierte Stromertrag liege bei circa 43 000 Megawattstunden pro Jahr. Damit ließen sich rechnerisch über 14 000 Haushalte mit Ökostrom versorgen und jährlich fast 22 000 Tonnen CO₂ vermeiden.

■ **Im Gebiet „Kahlberg“** sollen fünf Windräder vom Typ Nordex N-131 mit einer Nabenhöhe von 134 Metern, einem Rotordurchmesser von 131 Metern und einer Leistung jeweils 3,3 MW gebaut werden.

unter die Lupe genommen worden. Außerdem habe die Entega eine einjährige Windmessung durchgeführt, die dem Standort eine gute Windhöflichkeit attestiert habe.

Die Genehmigung des Regierungspräsidiums sei mit Auflagen verbunden. So werde es beispielsweise eine ökologische Baubegleitung geben, damit auch in der Bauphase die Belange des Naturschutzes berücksichtigt würden. Ebenso werde eine fachkundige Bauleitung eingesetzt, die eine ordnungsgemäße Umsetzung des Windparks gewährleisten würde. Außerdem würden die Anlagen im späteren Betrieb zu bestimmten Zeiten abgeschaltet, um Zugvögel wie den Kranich oder Fledermaus zu schützen.

„Wir waren alle in der Erwartungshaltung, dass nach dem langen und umfangreichen Verfahren noch in diesem Jahr eine Entscheidung seitens der Regierungspräsidiums fällt, ob der Windpark genehmigt wird oder nicht“, sagt der Wald-Michelbacher Bürgermeister Joachim Kunkel. Für das sechste Windrad müsse noch nachgearbeitet werden, für die anderen fünf Anlagen habe man nun aber Gewissheit. Gerade angesichts der weiterhin herrschenden Unsicherheit in Sachen Windenergie sei es umso wichtiger gewesen, dass sich die Gemeinde dafür entschieden habe, die Planungshoheit in ihren Händen zu behalten. **-jün**

MOMENT MAL

Eine Lounge nur für Männer

Ein Blick in die Damenabteilung genügt: Am Rande der sorgsam dekorierten Kleiderständer und Auslagen drücken sich einige Herren herum, schauen gelangweilt in die Luft, trippeln mal mit dem linken, mal mit dem rechten Fuß oder laufen zwei Schritte vor und zurück – wie in einem Tigerkäfig. Hin und wieder geben sie anerkennende Kommentare von sich, wenn ihre Frau für einen kurzen Moment in neuem Outfit erscheint. Und immer hoffen sie darauf, ihre bessere Hälfte habe jetzt endlich gefunden, wonach diese schon Stunden sucht.

Bei Kindern haben die Waren- und Möbelhausbesitzer längst umgedacht und bieten von der Malecke bis zum Bällchenbad allerlei Ablenkung, damit Frau Mama unbeschwert shoppen kann. Warum gibt es dies nur nicht für begleitende Männer? Dabei wäre das so einfach. Eine Lounge mit bequemen Sesseln, ein wenig Lesestoff, einer aufmerksamen Bedienung: „Ein Espresso, der Herr?“ „Nein danke, das Herz, wissen Sie, aber wenn Sie vielleicht ein kleines Glas Bordeaux hätten?“ Der Rote kommt, dazu ein paar Nüsschen. „Vielleicht eine Zigarre?“ Gegenüber sitzt ein weiterer begleitender Mann. Und schnell ist man im Gespräch: „Ist das bei Ihrer auch so schwierig?“ „Was, schon das zweite Mal in dieser Woche? Sie Ärmster!“ Und über die Kleiderfrage der Gemahlin mäandert das Gespräch wie von selbst zur Außenpolitik und den Problemen mit dem Terror – bis sich, ja bis sich die Bedienung mit diskreter Stimme nach einem Herrn Soundso erkundigt, der werde nämlich an der Warenausgabe erwartet. „War schön, Sie kennengelernt zu haben“, hören wir diesen zu seinem Gesprächspartner sagen und fragen uns, warum die Männerlounge im Warenhaus ein frommer Silvesterwunsch bleiben muss. **maz**

ODENWÄLDER ZEITUNG

Verleger Heinrich Diesbach († 2010)
Verlag: DiesbachMedien GmbH, Friedrichstraße 24, 69469 Weinheim, Tel. 06201/81100, Fax 81179

Herausgeber: Dr. Volker Diesbach
Geschäftsführung: Dr. Volker Diesbach, Nicolas Diesbach

Redaktionsleitung: Carsten Propp, Sandro Furlan
Politik: Stephan Töngi (stellv.)

Wirtschaft: Michael Roth
Lokales: Wolfgang Arnold (am) Weschnitztal 81171
Anna Klein (ank) Weschnitztal 81187
Stefan Jünger (jün) Überwald 81164
Nadine Kunzig (nk) Überwald 81174
Manfred Bierbauer (MB) Birkenau / Gorxheimertal... 81176

Ann-Kathrin Weber (awe) Birkenau / Gorxheimertal... 81186
Bernd Graber (beg) Lokalsport 81168
Sarah Hinney (shy) Online 81188

Anzeigen: Wolfgang Schlösser
Lesermarkt/Marketing: Ralf Prokasky
Zustellung/Logistik: Dietmar Brausendorf

Bezugspreis: monatlich 33,70 EUR, inkl. Zustellgebühr; Postbezug 35,70 EUR (alle Preise einschließlich 7% MWST)

Anzeigen-Preisliste: Nr. 56 vom 01.01.2016

Druck: Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag GmbH. Zuschriften an den Verlag oder Redaktion, nicht an Einzelpersonen.

Leserbriefe an den Herausgeber. Nachdruck gestattet nur mit Genehmigung des Verlags. Abbestellungen schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende.

Bei Nichterscheinen infolge Streiks, Aussperrung und höherer Gewalt keine Erstattung des Bezugspreises. Die OZ wird mit Recycling-Papier hergestellt.

KONTAKT
Redaktion 81129 oz@diesbachmedien.de
Anzeigenannahme 81144 anzeigenannahme@diesbachmedien.de
Abonnentenservice/Vertrieb 81333 vertrieb@diesbachmedien.de
Kartenshop 81345 kartenshop@diesbachmedien.de
Geschäftsstelle: 64658 Fürth, Tel. 06253/4363
Die OZ im Internet: www.wnoz.de